

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XV
A. Einleitung	1
I. Der postmortale Persönlichkeitsschutz als „nicht interpretierte These“	1
II. Gang der Untersuchung	2
B. Grundlagen des postmortalen Persönlichkeitsschutzes	5
I. Entstehung	5
II. Zivilrechtliche Konstruktion	8
1. Rechtssubjekt	8
a) Postmortale Rechtsfähigkeit	10
b) Postmortale Teilrechtsfähigkeit	10
c) Allgemeine Rechtssubjektivität	13
d) Subjektloses Recht	14
e) Allgemeine Rechtspflicht	15
f) Resümee	17
2. Wahrnehmungsberechtigung	18
a) Bestimmung eines Wahrnehmungsbefugten zu Lebzeiten ..	18
b) Wahrnehmungsbefugnis der Angehörigen	19
c) Rangordnung unter den Wahrnehmungsberechtigten	21
d) Rechtsnatur der Wahrnehmungsbefugnis	22
aa) Treuhandverhältnis	22
bb) Prozessstandschaft	23
cc) Gesetzliche Vertretung	25
e) Wahrnehmung durch öffentliche Stellen oder juristische Personen	25
f) Resümee	27
3. Dauer des postmortalen Schutzes	27
a) Faktische zeitliche Begrenzung	29
b) Bekanntheit und Bedeutung des Verstorbenen	30
c) Erfordernis eines ausreichenden Rechtsschutzbedürfnisses	30
d) Resümee	32
4. Rechtsfolgen	32
a) Anspruch auf Unterlassung	32

b) Anspruch auf Veröffentlichung des Unterlassungsurteils ...	34
c) Anspruch auf Beseitigung und Widerruf.....	35
d) Anspruch auf Abdruck einer Gegendarstellung	36
e) Ersatz für Nichtvermögensschaden.....	37
5. Zusammenfassung	42
6. Exkurs: § 189 StGB – Verunglimpfung des Andenkens	
Verstorbener.....	42
III. Andenkenschutz als Gegenkonzept.....	45
1. Rechtsträger.....	46
a) Hinterbliebene.....	46
b) Juristische Personen	49
2. Geschütztes Recht	50
3. Exkurs: Rechtslage in der Schweiz	52
a) Schutz des Pietätsgefühls	53
aa) Rechtliche Einordnung	54
bb) Schutzbereich	55
(1) Öffentliche Darstellung	55
(2) Ehrverletzungen	56
(3) Organentnahme und Autopsie.....	56
cc) Geschützter Personenkreis.....	57
b) Nachwirkung von Persönlichkeitsrechten des	
Verstorbenen.....	57
aa) Anordnungen über den eigenen Leichnam	58
bb) Keine Einordnung des Leichnams als Sache	59
cc) Geheimhaltung	59
4. Fazit	61
IV. Fundament eines rechtlichen Schutzes <i>post mortem</i>	61
1. Europäische Menschenrechtskonvention	61
2. Verfassungsrechtliche Verankerung.....	63
a) Kein postmortales allgemeines Persönlichkeitsrecht.....	64
b) Exkurs: Der Begriff der Person.....	66
aa) Historischer Überblick.....	67
bb) Neuere Entwicklung nach 1945	70
cc) „Mephisto“ im Spiegel der Zeit	71
c) Postmortaler Schutz der Menschenwürde	73
aa) Kein subjektives Recht des Verstorbenen aus	
Art. 1 GG	74
bb) Objektiv-rechtliche Pflicht des Staates	77
d) Zwecke eines postmortalen Schutzes	79
aa) Pietätvoller Umgang mit dem Leichnam.....	79
bb) Respektierung des geistigen Nachlasses	82
(1) Postmortaler Ehrenschutz.....	82

(2) Beachtlichkeit des zu Lebzeiten geäußerten Willens	84
(3) Postmortaler Geheimnisschutz – am Beispiel der ärztlichen Schweigepflicht	85
3. Fazit	86
V. Die Rolle der Angehörigen	87
1. Das Totenfürsorgerecht	87
a) Inhalt	87
aa) Realisierung des lebzeitig geäußerten Willens	89
bb) Ausschluss unbefugter Einwirkungen Dritter auf den Leichnam	91
cc) Subsidiäres Bestimmungsrecht der Angehörigen	92
b) Rechtliche Einordnung	93
aa) Erbrechtliche Einordnung	94
bb) Familienrechtliche Einordnung	95
cc) Persönlichkeitsrechtliche Einordnung	95
(1) Postmortales Persönlichkeitsrecht	95
(2) Allgemeines Persönlichkeitsrecht der Angehörigen	96
dd) Exkurs: Blick in das schweizerische Recht	96
ee) Stellungnahme	98
(1) Rechtsnatur des Leichnams	98
(2) Eigentum der Angehörigen an dem Leichnam?	99
(3) Eigentumserwerb durch Aneignung?	100
(4) Ungeschriebenes sonstiges Recht im Sinne des § 823 Abs. 1 BGB	102
c) Totenfürsorgeberechtigung	102
aa) Vom Verstorbenen bestimmte Person	102
bb) Angehörige	103
d) Rechtsfolgen	104
2. Eigene Interessen der Angehörigen	105
a) Konforme Interessen	105
b) Konträre Interessen	105
3. Fazit	106
C. Anwendungsbereiche des postmortalen Schutzes	107
I. Der Schutz der persönlichen Ehre nach dem Tod	107
1. Rechtliche Einordnung in Rechtsprechung und Schrifttum	107
a) Anlehnung an das allgemeine Persönlichkeitsrecht	107
b) Typische Gegeninteressen	111
aa) Meinungsfreiheit, Art. 5 Abs. 1 S. 1 GG	111
(1) Tatsachenbehauptungen	112
(2) Meinungsäußerungen, Werturteile	113

(3) Rechtsprechungspraxis im postmortalen Bereich.....	114
bb) Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Alt. 1 GG.....	115
c) Fazit	118
2. Notwendigkeit eines postmortalen Ehrenschatzes	118
a) Der rechtliche Ehrbegriff	118
b) Begründungsansätze in der Rechtslehre Kants	121
c) Stellungnahme.....	123
3. Trauergefühlsschutz für die Angehörigen.....	125
a) Schutzbereich.....	126
b) Anspruch auf Geldentschädigung	128
4. Zusammenfassung	131
II. Der Schutz vor kommerzieller Verwertung nach dem Tod	131
1. Vermögenswerte Anteile des Persönlichkeitsrechts	132
a) Bisher nur mittelbarer Schutz von Vermögensinteressen..	133
aa) Lizenzanalogie.....	133
bb) Ersatz des immateriellen Schadens.....	133
cc) Ideelle Zweckrichtung des Persönlichkeitsrechts	134
b) Zunehmende tatsächliche Kommerzialisierung	135
c) Neuer Ansatz: unmittelbarer Schutz von Vermögens- interessen.....	137
aa) Vererblichkeit des vermögenswerten Teils	139
bb) Schutzdauer.....	140
2. Dualität des postmortalen Persönlichkeitsschutzes	141
a) Doppeltes Einwilligungserfordernis	142
aa) Recht am eigenen Bild.....	142
bb) Persönliche Merkmale	144
cc) Sonderfall Namensrecht	144
b) Abgrenzung ideeller von vermögenswerten Bestand- teilen	146
c) Akzentverschiebung vom ideellen zum kommerziellen Schutz	147
3. Zweck des kommerziellen postmortalen Schutzes	150
4. Zusammenfassung	154
III. Die Selbstbestimmung über den eigenen Leichnam	155
1. Organ- und Gewebeentnahme bei toten Spendern	156
a) Achtung der Würde des toten Spenders, § 6 TPG.....	157
b) Zustimmung zur Organ- und Gewebeentnahme bei Verstorbenen.....	159
aa) Erweiterte Zustimmungslösung, §§ 3, 4 TPG.....	160
bb) Vereinbarkeit von postmortalem Persönlichkeits- schutz und erweiterter Widerspruchslösung	162
(1) Positive Selbstbestimmungsfreiheit des Verstorbenen	162

(2) Negative Selbstbestimmungsfreiheit des Verstorbenen	163
(3) Berücksichtigung von Angehörigeninteressen	165
c) Zusammenfassung	168
2. Sektion	169
a) Bestehende gesetzliche Regelungen	171
aa) Bundesrechtliche Regelungen	171
(1) Anordnung der Leichenöffnung nach § 87 ff. StPO	171
(2) Leichenöffnung bei Verdacht auf übertragbare Krankheit, § 26 Abs. 3 IfSG	173
(3) Obduktion bei Unfalltod eines Versicherten, § 63 SGB VII	174
bb) Landesrechtliche Regelungen	175
b) Die Zulässigkeit von Sektionen	177
aa) Geschichtlicher Überblick	177
bb) Beteiligte Interessen	179
cc) Diskussionsmodelle	180
(1) Parallele zur Rechtfertigung des ärztlichen Heileingriffs	180
(2) Abwägung in Anlehnung an das Transplan- tationsgesetz	183
dd) Lösungsvorschläge	184
(1) Einwilligung des Verstorbenen	185
(2) Widerspruch des Verstorbenen	185
(3) Keine Erklärung des Verstorbenen	187
(4) Einbindung der Angehörigen	188
(a) Sektion auf Wunsch der Angehörigen	188
(b) Subsidiäres Bestimmungsrecht der Ange- hörigen	189
(aa) Keine rechtfertigende Einwilligung an- stelle des Verstorbenen	189
(bb) Maßgebliche Interessen	190
(cc) Keine Selbstbestimmungsaufklärung	191
(dd) Widerspruchslösung	191
c) Sektionsklauseln	193
aa) Lösung unter Verwendung einer Sektionsklausel	195
bb) Lösung unter Verzicht auf eine Sektionsklausel	197
d) Fazit	198
IV. Postmortaler Geheimnisschutz – am Beispiel der ärztlichen Schweigepflicht nach dem Tode des Patienten	199
1. Ärztliche Schweigepflicht	200
a) Zu Lebzeiten des Patienten	200

aa) Zivilrechtliche ärztliche Schweigepflicht	200
bb) Die ärztliche Schweigepflicht im Strafrecht	201
cc) Zeugnisverweigerungsrecht des Arztes	203
dd) Berufsrechtliche Regelung der ärztlichen Schweigepflicht	203
b) Nach dem Tod des Patienten.....	204
aa) Fortbestand der ärztlichen Schweigepflicht.....	204
bb) Umfang der Schweigepflicht nach dem Tod.....	206
cc) Entbindung von der Schweigepflicht nach dem Tod	207
2. Recht zur Einsichtnahme in die Krankenunterlagen	209
3. Verhältnis der postmortalen Schweigepflicht zu den Interessen der Angehörigen	211
a) Lösungsweg der Rechtsprechung.....	211
b) Kritikpunkte	212
c) Eigener Lösungsansatz	215
aa) Durchsetzung von Ansprüchen gegen Dritte	215
bb) Feststellung der Testierunfähigkeit.....	216
cc) Prüfung möglicher Arzthaftungsansprüche	217
dd) Rechtliche Konstruktion einer beschränkten post- mortalen Schweigepflicht	219
4. Fazit	219
D. Schluss	221